



WISSEN SCHAFFT ZUKUNFT

Neozoen in Niedersachsen

Aus den Daten der Wildtiererfassung: So haben sich Kanada- und Nilgänse in Niedersachsen entwickelt.

Text: INGA KLAGES, DR. EGBERT STRAUSS UND REINHILD GRÄBER

In der Wildtiererfassung (WTE) wird bereits seit 1994 das Vorkommen von Gänsen im Jahresverlauf erfasst und beobachtet. Neben der Zunahme übersommernder Graugänse ist auch die zunehmende Verbreitung der Kanada- und Nilgänse auffällig. Diese beiden Gänsearten sind Neozoen, also gebietsfremde Arten, die von den Menschen in die Natur eingebracht wurden. Die Kanadagans stammt aus Nordamerika, während die Nilgans im Osten und Süden Afrikas ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet hat. Beide Arten ge-

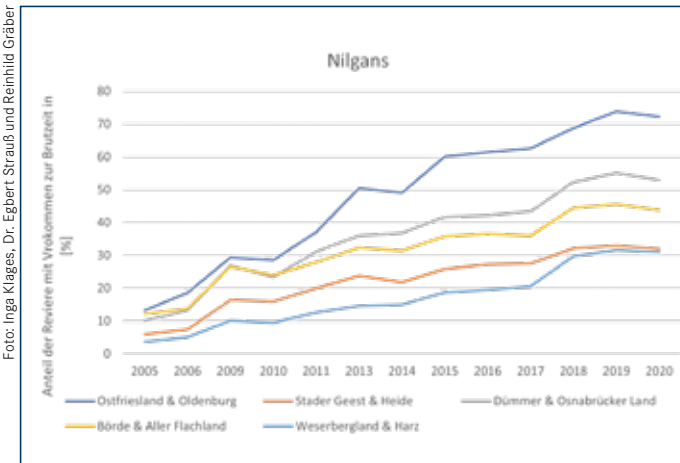
langten als Ziervogel im 17. und 18. Jahrhundert nach Europa; durch entflozene oder gezielt freigelassene Vögel etablierten sich freilebende Populationen. Während sich die Verbreitung der Kanadagans auf bestimmte Bereiche beschränkte und nur moderat anstieg, hat die Nilgans in kürzester Zeit ein weiträumiges Areal in Niedersachsen erschlossen. Aufgrund dieser massiven Ausbreitung und des aggressiven Verhaltens steht die Nilgans seit 2017 auf der Unionsliste der invasiven gebietsfremden Arten. Die Kanadagans wird als



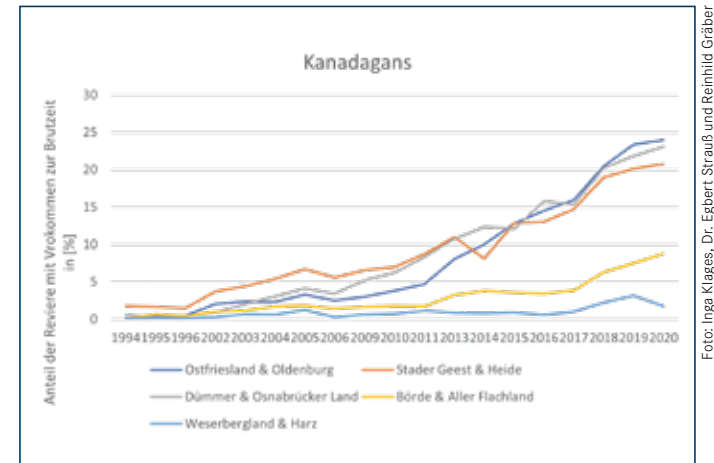
Die Kanadagans ist in vielen Regionen der Erde erfolgreich eingebürgert.

Foto: Willi Rötter

Foto: Inga Klages, Dr. Egbert Strauß und Reinhild Gräber



Starke Anstiege des Brutvorkommens bis 2019 in Niedersachsen.



Das Brutvorkommen steigt unterschiedlich stark in den Regionen.

Foto: Inga Klages, Dr. Egbert Strauß und Reinhild Gräber

potenziell invasiv eingestuft, da es bisher keine eindeutigen Hinweise auf interspezifische Konkurrenz um Nahrung und Nistplätze sowie negative Auswirkungen auf heimische Ökosysteme gibt.

Kanadagans ist regional unterschiedlich

Die Kanadagans gehörte neben der Graugans zu den ersten Gänsearten, die seit 1994 in der WTE in wiederkehrendem Turnus und seit 2013 jährlich erfasst werden. Von Beginn an wurde das Vorkommen zur Brutzeit erfasst, wodurch die Verbreitung der Kanadagans in diesem Zeitraum in Niedersachsen ermittelt werden konnte.

Zu Beginn der Erfassung (1994) gaben in Niedersachsen lediglich 0,6 % der beteiligten Reviere ein Vorkommen zur Brutzeit an, 26 Jahre später lag der Wert bei 17,6% der beteiligten Reviere (1354 von 7691 Revieren).

Das Hauptvorkommen befand sich bis ca. 2008 in der naturräumlichen Region „Stader Geest & Lüneburger Heide“. Kleinere Vorkommen lagen in den Regionen „Ostfriesland & Oldenburg“ und „Dümmer & Osnabrücker Land“ (KRÜGER et al 2014 und Abbildung 1). Diese haben sich seitdem zu weiteren Hauptvorkommensgebieten entwickelt mit stetig ansteigenden Vorkommen (KLAGES 2021). 2020 gaben in diesen Regionen zwischen 21% und 23% der beteiligten Reviere ein Vorkommen der Kanadagans zur Brutzeit an.

Das Vorkommen der Kanadagans im Winter wird seit 2009 in der WTE erfasst. Generell wird in diesem Zeitraum aus allen Regionen ein höheres Vorkommen gemeldet als zur Brutzeit. Aber auch im Winter liegen die größten Vorkommen in den drei Hauptvorkommensgebieten, wobei sich der Schwerpunkt in „Ostfriesland & Oldenburg“ befindet. Zu Beginn 2009 gaben hier 19% der beteiligten Reviere ein Vorkommen im Winter an, nach 10 Jahren kamen Kanadagänse in 55% der beteiligten Reviere im Winter vor.

Starke Zunahmen in der Verbreitung der Nilgans

Nachdem zu Beginn der 1990er Jahre das Vorkommen zur Brutzeit in Niedersachsen noch sehr gering war, zeigte sich in den darauffolgenden Jahren eine starke Ausbreitung der Nilgans und damit einhergehend ein großer Anstieg im Brut-

vorkommen. Daher wurde die Nilgans 2005 in die WTE aufgenommen, um das weitere Verbreitungsgeschehen verfolgen zu können. Im ersten Erfassungsjahr gaben knapp 9% der beteiligten Reviere niedersachsenweit ein Vorkommen zur Brutzeit an. Die Schwerpunkte lagen hier mit 10-13% in den Regionen „Dümmer & Osnabrücker Land“, „Börde & Aller Flachland“ und „Ostfriesland & Oldenburg“ (Abbildung 2). Mittlerweile ist die Nilgans in ganz Niedersachsen zur Brutzeit anzutreffen mit abnehmender Siedlungsdichte von West nach Ost (KRÜGER et al 2014). Das Hauptverbreitungsgebiet der Nilgans befindet sich in „Ostfriesland & Oldenburg“, hier meldeten 2019 74% der beteiligten Reviere ein Vorkommen zur Brutzeit. Die geringsten Vorkommen lagen im „Weserbergland & Harz“, jedoch gaben auch hier immerhin noch 32 % der beteiligten Reviere ein Vorkommen zur Brutzeit an. Auch die Wintervorkommen der Nilgans sind in Niedersachsen bis 2019 stark angestiegen. Meldeten 2009 noch 22% der Reviere ein Vorkommen, waren es 2019 schon 62%. Wie die Kanadagans wurde auch die Nilgans aus „Ostfriesland & Oldenburg“ durchweg mit den höchsten Vorkommen gemeldet, 2019 gaben hier 87% der beteiligten Reviere ein Vorkommen im Winter an, gegenüber 34% im Jahr 2009. Erstmals seit Beginn der Erfassungen konnte 2020 sowohl beim Wintervorkommen als auch beim Vorkommen zur Brutzeit ein leichter Rückgang festgestellt werden. Dies könnte möglicherweise eine Folge der intensiven Bejagung der Nilgans sein.

Aufgrund der Einstufung der Nilgans als invasive gebietsfremde Art sollten ihre Populationen mittels Managementmaßnahmen eingedämmt bzw. kontrolliert werden. Eine dieser Maßnahmen ist die Bejagung. Die behördlich gemeldeten Jagdstrecken der Nilgans nahmen in den letzten Jahren analog mit dem Anstieg des Vorkommens im Winter bzw. zur Brutzeit zu. Im Jagdjahr 2010/11 lag die Strecke bei 2.290 Nilgänsen (inklusive Fallwild), im Jagdjahr 2020/21 lag sie bei 8.375 Nilgänsen (inkl. Fallwild). Die Strecke hat sich demnach in den letzten zehn Jahren nahezu vervierfacht. Inwiefern nun die leichten Rückgänge der Vorkommen 2020 ein Erfolg der intensiven Bejagung sind und ob auch andere Faktoren dabei eine Rolle spielen können gilt es in den kommenden Jahren zu untersuchen. «